

## FORUM

# Top-Pädagogen

**Nachstehend veröffentlichen wir eine Mitteilung der Liechtensteinischen Lehrervereine zum Thema «Das Geheimnis einer erfolgreichen Schule».**

Am Donnerstag, 14. April, veröffentlichte der Verein für Bildungsvielfalt seine Erkenntnisse aus einem schwedischen Schulexperiment. Dem Verein zufolge seien Schulreformen nicht nötig, sondern Liechtensteins Schulen bräuchten einfach «Top-Pädagogen», um erfolgreich zu sein.

Leider blendet der VBV die komplett verschiedenen Rahmenbedingungen beider Länder aus. In Schwe-

den werden alle Kinder in einer neunjährigen Grundschule unterrichtet, auf der ein dreijähriges Gymnasium aufbauen kann. Demotivierenden Selektionsdruck in der 4. und 5. Klasse kennen die schwedischen Kinder nicht. Auch sind sie bis in die 8. Klasse keinem Notendruck ausgesetzt, die Lernziele werden genügend, gut oder sehr gut erreicht. Schülerinnen und Schüler, welche die Lernziele eines Faches nicht erreichen, werden darin schlichtweg nicht bewertet. Einige wesentliche Unterschiede zum liechtensteinischen Schulsystem sind somit also klar ersichtlich und nur schon deshalb hinkt ein direkter Vergleich. Es darf auch

nicht ausser Acht gelassen werden, dass der schwedische Schulversuch medienwirksam aufbereitet und verkauft wurde.

Die Versuchsklasse sowie deren Lehrkräfte wurden während sechs Monaten täglich von einem Fernsteam beobachtet und gefilmt. Daraus wurde eine 13-teilige Doku-Serie kreiert, welche zum Quoten-Hit im schwedischen Fernsehen avancierte. Nun, unter diesem medialen Druck ist es kaum verwunderlich, dass die schwedischen Jugendlichen sich zu Musterschülern entwickelten. Niemand möchte doch vor einem grossen Teil der Nation als Schulversager dastehen. Diese Perspektive wirft al-

so ein ganz anderes Licht auf das schwedische Schulexperiment: «Top-Pädagogen» mögen wohl zum Erfolg dieser Schüler und Schülerinnen beigetragen haben, doch auch das Umfeld trägt sehr viel zum Schulerfolg der Jugendlichen bei.

Die Analyse des SPES-Neins hat ergeben, dass die Stimmbürger um die Problemfelder im Schulwesen wissen und deren Behebung erwarten. Dafür bedarf es Reformen und vor allem motivierter Lehrkräfte, welche bereit sind, diese Reformen umzusetzen. Die Neugestaltung des 9. Schuljahres auf der Oberstufe sowie die Einführung von Frühenglisch nach den neuesten sprachwissenschaftlichen Erkenntnis-

sen in den Primarschulen zeigen, dass Liechtensteins Lehrerinnen und Lehrer motiviert sind, das Beste für ihre Schützlinge zu geben – und somit genau jenes Wesensmerkmal verinnerlicht haben, welches Top-Pädagogen kennzeichnet und das an Liechtensteins Schulen täglich gelebt wird – auch ohne mediale Inszenierung und ohne Zurufe von selbst ernannten Bildungsexperten.

*Liechtensteiner Primarlehrerverein (LPV); Liechtensteiner Oberschullehrerverein (LOLV); Liechtensteiner Real- und Sekundarlehrerverein (LRSV); Schulleitung des freiwilligen 10. Schuljahres (ZSJ)*